

Europäische Union

Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Einbeziehung
Unité F3 - Programming and Planning
1049 Brussels
BELGIUM

Manuskript abgeschlossen im 2017

Weder die Europäische Kommission noch Personen, die in deren Namen handeln, sind für die Verwendung der nachstehenden Informationen verantwortlich

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2017

© Europäische Union, 2017

Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet

Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt.

Für die Benutzung oder den Nachdruck von Fotos, die nicht dem Copyright der EU unterstellt sind, muss eine Genehmigung direkt beim (den) Inhaber(n) des Copyrights eingeholt werden.

ERGEBNISSE DES PROGRAMMS EASI 2015-2016
Zusammenfassung des EaSI-Monitoringberichts 2015-2016

Das Programm für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI) der Europäischen Union stellt Fördermittel für die Schaffung hochwertiger und nachhaltiger Arbeitsplätze, die Gewährleistung eines angemessenen und menschenwürdigen Sozialschutzes, den Kampf gegen soziale Ausgrenzung und Armut sowie die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in ganze Europa bereit. Es besteht aus drei Achsen:

- **Die Progress-Achse** finanziert vorwiegend die Erstellung von Faktengrundlagen, Maßnahmen zum Informationsaustausch und zum wechselseitigen Lernen, Modellprojekte der Sozialpolitik und den Kapazitätsaufbau europäischer und nationaler Organisationen, d. h. sie **unterstützt die Entwicklung und Umsetzung politischer Strategien**;
- **Die EURES-Achse** finanziert den Aufbau einer transparenten und zugänglichen Stellendatenbank und fördert Dienstleistungen für Arbeitssuchende und Arbeitgeber, um **die geografische Mobilität von Arbeitskräften** innerhalb der EU zu verbessern;
- **Die Achse Mikrofinanzierung und soziales Unternehmertum** stellt Finanzmittel für Finanzintermediäre bereit und verbessert die Kapazität relevanter Akteure, **um den Zugang sozial schwacher Gruppen, Kleinstunternehmen und sozialer Unternehmen zu Finanzierungsmöglichkeiten zu verbessern**.

Das wichtigste bereichsübergreifende Ziel des Programms EaSI ist die Förderung innovativer Ansätze in der Sozialpolitik. Dieses Ziel wird in allen Achsen und Maßnahmen des Programms mit berücksichtigt. Außerdem ist ein wesentlicher Anteil der im Rahmen von EaSI bereitgestellten Finanzmittel auf dieses Ziel ausgerichtet, insbesondere durch die gezielte Förderung von sozialpolitische Innovationen und Modellprojekten.

Diese Zusammenfassung stellt die wichtigsten Ergebnisse des zweiten EaSI-Monitoringberichts für die Jahre 2015 und 2016 vor. Dabei wird auch berücksichtigt, wie betroffene Akteure die durch das Programm geförderten Maßnahmen bewerten.

ERGEBNISSE DES PROGRAMMS EASI 2015-2016

FINANZIELLE UMSETZUNG

In den Jahren 2015 und 2016 hat die Kommission für die Umsetzung sämtlicher durch das Programm geförderten Maßnahmen über 246 Mio. Euro bereitgestellt. Tabelle 1 zeigt die Verteilung der finanziellen Verpflichtungen auf die EaSI-Achsen für 2015 und 2016.

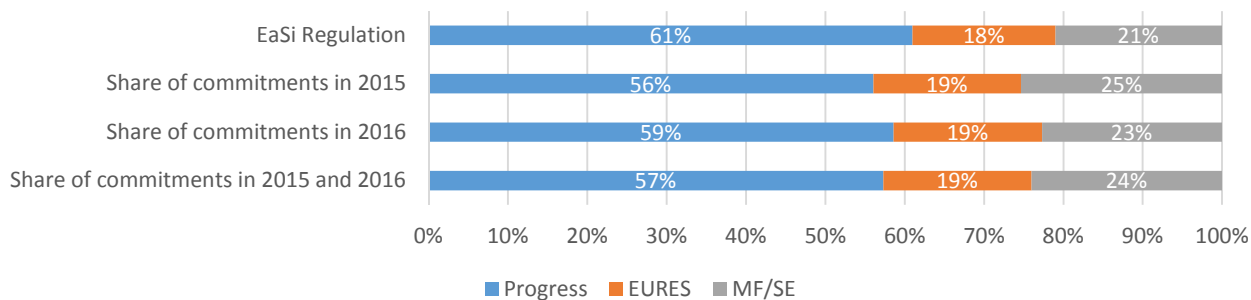
Tabelle 1. Gesamtverpflichtungen von EaSI für 2015 und 2016 pro Achse

	Progress	EURES	MF/SU	Gesamt
Gesamtverpflichtungen 2015	69 580 318 €	23 094 474 €	31 436 141 €	124 110 933 €
Gesamtverpflichtungen 2016	71 598 651 €	22 864 342 €	27 744 070 €	122 207 063 €
Gesamtverpflichtungen 2015 und 2016	141 178 969 €	45 958 816 €	59 180 211 €	246 317 996 €

Die Umsetzung der EaSI-Arbeitsprogramme 2015 und 2016 entsprach zum größten Teil der EaSI-Verordnung. Wie Abb. 1 zeigt, hat sich die Kommission im Wesentlichen an die in der EaSI-Verordnung vorgegebene Verteilung der Fördermittel auf die Achsen (Mindestbeträge) gehalten. 2015 und 2016 ging ein geringfügig höherer Anteil der Mittel an die Achse Mikrofinanzierung und Soziales Unternehmertum (23-25% statt 21%) als vorgesehen, wogegen Progress einen etwas geringeren Anteil erhielt (56-57% statt 61%). Allerdings reicht es gemäß der EaSI-Verordnung aus, wenn die vorgesehenen Mindestbeträge bis zum Ende des Programms erreicht werden. Es ist also nicht notwendig, die Mindestförderziele in jedem Jahr zu erfüllen.

Anders als bei den Achsen EURES und MF/SU gibt es bei der Progress-Achse die Tendenz, etwas weniger Mittel auszugeben als geplant, weshalb möglicherweise nicht abgerufene Mittel an den EU-Haushalt zurückfließen. Dies lässt sich damit erklären, dass die Progress-Achse viel mehr kleinere Projekte (z. B. Studien und Veranstaltungen) umfasst als die anderen beiden Achsen, wodurch die Beantragung und Zuweisung von Mitteln auch viel aufwändiger ist.

Abb. 1. Anteil an den Gesamtmittel für EaSI 2015 und 2016 im Vergleich zur EaSI-Verordnung

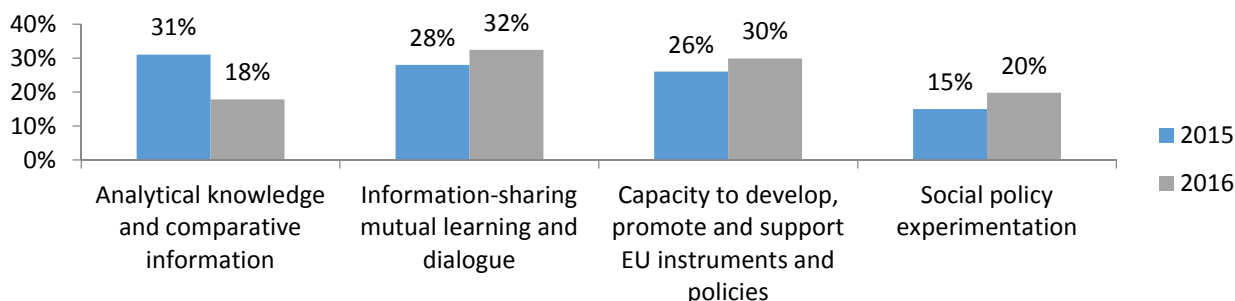


In den folgenden Abschnitten werden die wichtigsten Produkte der einzelnen Achsen vorgestellt.

PROGRESS-ACHSE

Abb. 2 zeigt den Anteil der Mittel, die 2015-2016 im Rahmen der Progress-Achse für die einzelnen Ziele von EaSI veranschlagt wurden.

Abb. 2. Verteilung der Progress-Mittel auf die Zielvorgaben 2015 und 2016



2015-2016 förderte EaSI weiterhin die **Entwicklung und Verbreitung hochwertiger vergleichender analytischer Daten**, die gewährleisten, dass die Politik der EU in den Bereichen Beschäftigung und Soziales auf einer soliden Faktengrundlage beruht und die Bedürfnisse, Probleme und Voraussetzungen der einzelnen Mitgliedstaaten und der anderen am Projekt beteiligten Ländern berücksichtigt.

- Die im Rahmen von EaSI zusammengestellten Daten entsprachen den Zielvorgaben und Initiativen der EU

Im Bereich **Beschäftigung** lag der Arbeitsschwerpunkt auf einer besseren Vorhersage des Qualifikationsbedarfs und der Analyse der angebotenen und auf dem Arbeitsmarkt gefragten Qualifikationen. In diesem Bereich flossen die meisten Mittel in die Entwicklung der europäischen Klassifizierung für Fähigkeiten/Kompetenzen, Qualifikationen und Berufe (ESCO). Im gesamten Zeitraum 2015-2016 finanzierte EaSI die Organisation von ESCO-Veranstaltungen, sowie Experten und technische Dienstleistungen.

Im Politikbereich **Sozialschutz und soziale Eingliederung** wurden als wichtige Analyseinstrumente insbesondere das EUROMOD-Modell und die Beobachtungsstelle zur sozialen Lage unterstützt.

EUROMOD ist ein Mikrosimulationsmodell, das die Steuer- und Leistungssysteme aller EU-Mitgliedstaaten erfasst und es ermöglicht, die Auswirkungen von Reformen auf die Einkommensverteilung, Armut und die öffentlichen Finanzen zu analysieren. Dieses Instrument verbessert die Kapazität der Europäischen Kommission zur quantitativen Politikbewertung, insbesondere im Zusammenhang mit der Strategie Europa 2020, dem Europäischen Semester und der Arbeit des Ausschusses für Sozialschutz.

Im Bereich **Arbeitsbedingungen** förderte EaSI unter anderem die Entwicklung der Europäischen Statistik über Berufskrankheiten und die Veröffentlichungen der Internationalen Kommission zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung, die von der Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) betreut wird. Dadurch stärkte EaSI die Wissensbasis über Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.

Ein Großteil der von EaSI erhobenen Daten flossen unmittelbar in wichtige politische Prozesse der EU z. B. das Europäische Semester, den Jahreswachstumsbericht, die länderspezifische Empfehlungen und beschäftigungspolitischen Leitlinien und den gemeinsamen Bericht zur Beschäftigung.

Im Bereich Sozialschutz und soziale Eingliederung wurde mit Hilfe der von EaSI erfassten Daten ein Maßnahmenpaket entworfen, mit dem die Mitgliedstaaten dabei unterstützt werden, insbesondere Langzeitarbeitslose und junge Menschen in den Arbeitsmarkt zu bringen und die Qualifikation der Arbeitskräfte zu verbessern. Außerdem erleichterten die Daten die Umsetzung des Pakets für Sozialinvestitionen und des Weißbuchs-Rente.

Im Politikbereich Arbeitsbedingungen flossen die im Rahmen von EaSI erfassten Daten unmittelbar in die Einrichtung der Europäischen Plattform zur Bekämpfung nicht angemeldeter Erwerbstätigkeit ein.

- *Die durch EaSI-finanzierten analytischen Produkte wurden von nationalen, regionalen und kommunalen Entscheidungsträgern und anderen Akteuren als relevant eingeschätzt und für politische Entscheidungen oder die politische Überzeugungsarbeit genutzt.*

Im Jahr 2017 **bezeichneten ganze 89% der befragten EaSI-Akteure die EU bzw. die Kommission als Quelle von nützlichen und zuverlässigen Informationen.** Ein etwas geringerer Anteil der Befragten (78%) war der Meinung, dass die Beschäftigungs- und Sozialpolitik der EU auf einer soliden Faktengrundlage basiert. Im Bereich Mikrofinanzierung und soziales Unternehmertum wuchs der Anteil der Akteure, die finden, dass die Politik in ihrem Bereich auf soliden Fakten beruht, besonders stark (69% -> 81%). Vermutlich deshalb, weil die EU diesem Politikbereich zunehmende Aufmerksamkeit schenkt.

Als besonders nützlich wurden Produkte eingeschätzt, die öffentlich verfügbar sind, länderübergreifende Vergleiche ermöglichen und praktische Beispiele enthalten. Die folgenden Produkte wurden von den meisten Akteuren als nützlich bezeichnet:

- EURES-Portal zur beruflichen Mobilität (92% der Akteure);
- Datenbank Arbeitsmarktpolitik (88%);
- Berichte über Projekte/Organisationen (82%);
- Arbeitskräfteerhebung (81%);
- ESDE-Berichte (81%);
- Statistiken über Arbeitsunfälle von EUROSTAT (79%).

2015-2016 **ermöglichte EaSI einen wirksamen und breiten Informationsaustausch und Maßnahmen zum wechselseitigen Lernen und Dialog** über die Politik der EU und der Mitgliedstaaten

In diesem Bereich förderte EaSI vor allem die folgenden Aktivitäten: (1) Austausch bewährter Verfahren, Peer Reviews, wechselseitiges Lernen; (2) Präsidenschafts- und sonstige Konferenzen und Seminare; (3) Leitfäden, Berichte und Schulungsunterlagen; (4) Informations- und Kommunikationskampagnen und (5) Systeme, mit denen Informationen ausgetauscht und verbreitet werden.

Im Politikbereich **Beschäftigung** ging der größte Anteil der Fördermittel an das Netzwerk europäischer Arbeitsvermittlungstellen (PES). Sein wichtigstes Ziel ist die Modernisierung und Effizienzsteigerung der öffentlichen Arbeitsverwaltungen durch Benchlearning und Erfahrungsaustausch. Weitere Mittel wurden verwendet, um die Tätigkeit des Europäischen Beschäftigungsobservatoriums (EEPO) und des Programms „Voneinander lernen“ zu unterstützen.

Im Politikbereich **Sozialschutz und soziale Eingliederung** floss der Großteil der Mittel 2015-2016 in die Überwachung, Entwicklung und Nutzung des Elektronischen Austauschs von Sozialversicherungsdaten (EESSI) und das entsprechende IT-System. Das IT-System EESSI ermöglicht es den Sozialversicherungsträger, künftig EU-weit schnell und sicher Informationen auszutauschen. EaSI förderte außerdem die Tätigkeit des Europäischen Netzwerks für Sozialpolitik (ESNP), den Ausbau der Europäischen Plattform zur Bekämpfung von Armut (EPAP) und das Peer Review-Programm Sozialpolitik.

Im Politikbereich **Arbeitsbedingungen** finanzierte EaSI zahlreiche Veranstaltungen zum Informations- und Erfahrungsaustausch, z. B. thematische Plenarsitzungen des Ausschusses hoher Arbeitsaufsichtsbeamter (SLIC), Arbeitsschutzkonferenzen, Sitzungen der Generaldirektoren für Arbeitsbeziehungen, hochrangige Treffen zwischen der Europäischen Kommission und der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und Rechtsseminare. Eine neue Entwicklung im Bereich Arbeitsbedingungen ist die Europäische Plattform zur Bekämpfung nicht angemeldeter Erwerbstätigkeit. Die Plattform ist ein europäisches Forum für Experten in den Bereichen Arbeitsrecht, Beschäftigung und Arbeitsmarktpolitik.

- *Die durch EaSI geförderten Veranstaltungen werden von den Teilnehmern weiterhin sehr geschätzt*

Über 87% der befragten Teilnehmer an durch EaSI geförderten Veranstaltungen 2015-2017 sind der Meinung, dass sie Politik und Ziele der EU dank ihrer Teilnahme an der Veranstaltung besser verstehen (93% im Jahr 2013; 91% im Jahr 2015). Die Anzahl der Teilnehmer, die angeben, die Ergebnisse der Veranstaltung nutzen zu wollen, ist etwas geringer. Genau wie 2013 und 2015 gaben auch 2015-2017 rund 85% der Akteure an, dass sie die Informationen, die in der EaSI-Veranstaltung vermittelt wurden, bereits genutzt haben oder noch nutzen wollen.

- *An der durch EsSI geförderten Debatte über die Beschäftigungs- und Sozialpolitik der EU und die entsprechenden Rechtsvorschriften waren alle wichtigen Interessenvertreter beteiligt und sie erfüllte die Mindeststandards der Konsultation.*

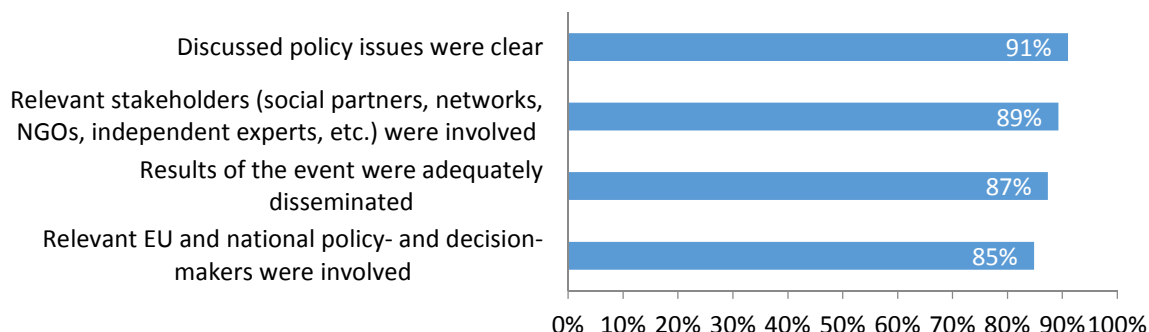
Die **aktivsten Teilnehmergruppen an durch EaSI geförderten Veranstaltungen** sind wie in den letzten Jahren:

- Mitarbeiter nationaler, regionaler oder kommunaler Behörden: rund 35% aller Teilnehmer;
- Vertreter der Zivilgesellschaft und der Sozialpartner: rund 24%;
- Forscher, Hochschullehrer und unabhängige Experten: rund 16%;
- Vertreter eines Organs der EU: rund 6%.

Wie Abb. 3 zeigt, gibt die große Mehrzahl der Teilnehmer an, dass die von EaSI geförderten Veranstaltungen alle wichtigen Kriterien einer funktionierenden Konsultation erfüllen. **Die Verbreitung der EaSI-Produkte wird zunehmen positiv bewertet.** Während noch 2013

nur 60% der befragten Akteure der Meinung waren, dass die EaSI-Produkte wirksam verbreitet werden, lag die Zahl 2015 schon bei 79% und im Jahr 2017 sogar bei 87%.

Abb. 3. Anteil der Teilnehmer, die in Bezug auf die besuchte Veranstaltung den folgenden Aussagen zugestimmt haben



Quelle: Befragung der Teilnehmer an Veranstaltungen, die 2015-2016 durch EaSI gefördert wurden.

EaSI stellt **Finanzmittel für die Erprobung sozial- und beschäftigungspolitischer Innovationen** bereit und fördert die Kapazität der relevanten Akteure zur Entwicklung und Umsetzung sozialpolitischer Modellprojekte, indem es entsprechendes Fachwissen zur Verfügung stellt.

In diesem Bereich wurde Fördermittel für **sozialpolitische Innovationen ausgeschrieben, die eine Reform des Sozialsystems fördern**. Mit den Mitteln sollen sozialpolitische Innovationen bei der Organisation und Erbringungen von Leistungen gefördert werden, die darauf abzielen, die Leistungsempfänger in den Arbeitsmarkt einzugliedern.

Obwohl die meisten EaSI-Akteure wissen, dass die Kommission sozialpolitische Innovationen (SPI) anregen möchte, (82% der Befragten), kennt nur rund die Hälfte von ihnen konkrete sozialpolitische Innovation, die von der Europäischen Union gefördert werden (56,5%). Außerdem haben **nur 49% der Akteure die durch EaSI geförderten SPI zur Entwicklung und Umsetzung politischer Strategien selbst genutzt oder planen, dies zu tun**. Dabei sind die Akteure im Bereich Arbeitsbedingungen die Gruppe, die SPI am seltensten kennt (nur 32%) oder nutzen möchte (34%).

2015-2016 stellte EaSI **europäischen und nationalen Organisationen Finanzmittel zum Ausbau ihrer Kapazitäten** bereit, damit diese Politik und Rechtsvorschriften der EU in der Bereichen Beschäftigung und Soziales besser umsetzen können.

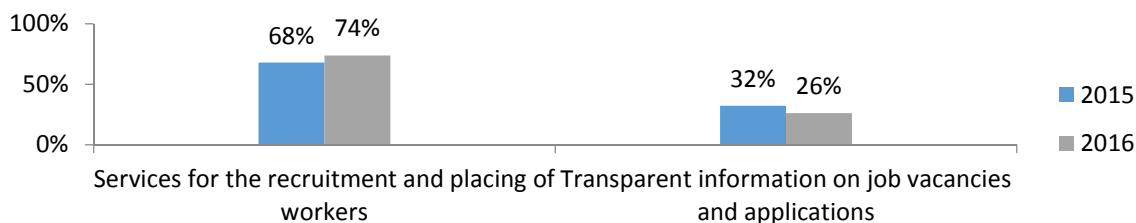
Auch im Zeitraum 2015-2016 trug die EaSI die Betriebskosten wichtiger EU-weiter Netzwerke von NGO, die sich für soziale Eingliederung, den Kampf gegen Armut und den Zugang zu Finanzdienstleistungen engagieren. Die bekanntesten diese Netzwerke sind Caritas Europa (55% der Befragten kennen dieses Netzwerk), das Europäische Netzwerk für soziales Handeln (53%), Eurocities (42%), Eurochild und das Europäische Netzwerk zur Bekämpfung der Armut (jeweils 31%).

Die Tätigkeit dieser Organisation wird von den Akteuren weiterhin geschätzt. Der Anteil der Befragten, die finde, dass die EU-weiten Netzwerke von NGO, die Betriebskostenzuschüsse erhalten, eine nützliche Informationsquelle über die Beschäftigungs- und Sozialpolitik der EU darstellen, lag bei 68% (68% im Jahr 2015; 84% im Jahr 2013 – der letztgenannte Wert bezieht sich auf das Programm Progress). Der Rückgang im Vergleich zu 2013 hängt womöglich damit zusammen, dass die NGO im Bereich Gleichstellung und Nichtdiskriminierung, die vom Vorgängerprogramm Progress gefördert wurden, sehr beliebt waren. Die neuen NGO im Bereich MF/SU müssen das Vertrauen der Akteure erst noch gewinnen.

EURES-ACHSE

Wie Abb. 4 zeigt, war die Verteilung von EURES-Mitteln auf die einzelnen Ziele 2015 und 2016 recht ähnlich.

Abb. 4. Verteilung der Mittel aus der EURES-Achse auf die Zielvorgaben 2015 und 2016



2015-2016 trug EaSI dazu bei, **offene Stellen, Bewerbungen und entsprechende Daten und Empfehlungen sowie Informationen zu Lebens- und Arbeitsbedingungen** für Arbeitssuchende und Arbeitgeber transparent bereitzustellen.

In diesem Bereich förderte EaSI die folgenden Maßnahmen:

- Ende 2014 wurde eine neue mehrsprachige und digitale EURES-Plattform für Berufsmobilität mit einer verbesserten Suchfunktion und einer Kompetenzdatenbank eingeführt, die Stellenangebote und Arbeitssuchende abgleicht;
- Informations- und Kommunikationskampagnen über die Vorteile von geografischer und beruflicher Mobilität und die Maßnahmen und Angebote von EURES;
- Wechselseitiges Lernen und Schulung von EURES-Beratern, einschließlich von Beratern zur grenzüberschreitenden Partnerschaften.

Die Nutzung des wichtigsten Online-Dienstes von EURE – des Portals zur beruflichen Mobilität – nahm 2015-2016 weiter zu. Nach den jüngsten Daten wird die Online-Plattform von EURES jeden Monat von 1,76 Millionen Nutzern besucht. Eine deutliche Zunahme im Vergleich zu 0,85 Millionen im Jahr 2013 und 1,2 Millionen im Jahr 2014. Die Zusammensetzung der registrierten Arbeitssuchenden blieb weitgehend gleich, der größte Anteil kommt aus Italien und Spanien; wogegen die größte Zahl potenzieller Arbeitgeber aus Deutschland stammt. Derzeit werden **rund 58,6% aller freien Stellen in den Mitgliedstaaten auch auf dem EURES-Portals zur beruflichen Mobilität veröffentlicht.**

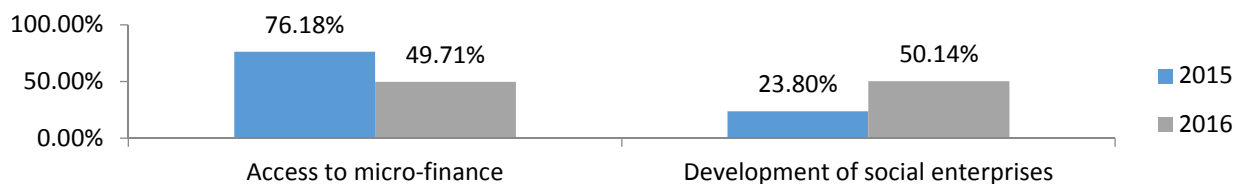
Auch 2015-2016 förderte **EaSI Dienstleistungen im Bereich der Stellenvermittlung**, die Arbeitnehmer durch den Abgleich von offenen Stellen und Stellengesuchen in hochwertige und nachhaltige Beschäftigungsverhältnisse bringen.

EURES hat sich inzwischen als Instrument der Informationsvermittlung und der Anwerbung und Vermittlung von Arbeitnehmern etabliert. Seit 2012 absolviert das Netzwerk der EURES-Berater eine durchgängig hohe Zahl von persönlichen Gesprächen mit Arbeitssuchenden und Arbeitgebern (rund 900 000 - 1 Million Kontakte jährlich). Im Jahr 2016 fanden 902 529 persönliche Kontakte statt. Damit hatte jeder EURES-Berater im Schnitt 847 Gespräche mit Arbeitssuchenden und 130 Gespräche mit Arbeitgebern. In der Regel betreffen 90% aller Kontakte Arbeitssuchende und 10% Arbeitgeber. **2016 konnten 52 282 Arbeitssuchende nach einem Kontakt vermittelt werden, d. h. rund 6 % der persönlichen Kontakte führten zu einer Beschäftigung (doppelt so viele wie 2014).**

DIE ACHSE MIKROFINANZIERUNG UND SOZIALES UNTERNEHMERTUM

Abb. 5 zeigt die Verteilung der Verpflichtungen im Rahmen der MF/SU-Achse auf die beiden wichtigsten Ziele 2015 und 2016.

Abb. 5. Verteilung der Gesamtmittel der ME/SU-Achse auf die Ziele 2015 und 2016



Im Zeitraum 2015-2016 gelang der Achse Mikrofinanzierung und Soziales Unternehmertum ein starker Start.

Bis Ende September 2016 wurden 33 Verträge in Höhe von 50,3 Mio. Euro mit den Vermittlern von Mikrokrediten geschlossen, die **13 021 Mikrokredite in einer Gesamthöhe von 152 288 Mio. Euro ermöglichten** (die angestrebte 3-fache Hebelwirkung wurde erreicht).

Der Großteil der Mittel ging an Unternehmen aus den Branchen Groß- und Einzelhandel und KFZ- und Motorradreparatur (rund 32% der Gesamtmittel).

Die höchsten Beträge wurden an Kreditnehmer in Frankreich (27,5%), Spanien (20,6%) und den Niederlanden (15,6%) ausbezahlt.

Neben der Förderung von Mikrokrediten hat **EaSI 2015-2016 auch erstmals Mittel zur Förderung von sozialen Unternehmen bereitgestellt** (7 Verträge mit Finanzintermediären für 9 Mio. Euro).

Im Zeitraum 2015-2016 hat EaSI wesentlich dazu beigetragen, die institutionelle Kapazität von Mikrofinanzdienstleistern zu verbessern.

Im Dezember 2016 hat die Kommission mit dem **EaSI Capacity Building Investments Window** eine Initiative gestartet, mit der die institutionelle Kapazität der Anbieter von Mikrokrediten gestärkt werden soll, die noch nicht nachhaltig arbeiten können oder Kapital für weiteres Wachstum und Entwicklung benötigen.

Ein weiteres Instrument, mit dem die von EaSI geförderten Mikrokreditanbieter ihre Kapazitäten ausbauen können, ist der so genannte **fi-compass**, ein technisches Hilfsmittel des EaSI (Beratung und Bewertung gemäß dem Europäischen Verhaltenskodex für die Mikrokreditvergabe).

Dabei zielt EaSI vor allem darauf ab, **Gruppen zu erreichen**, die auf dem herkömmlichen Kreditmarkt benachteiligt werden. Dazu gehören Frauen, Arbeitslose, gering Qualifizierte, junge und ältere Menschen.

Die im Rahmen der MF/SU-Achse von EaSI finanzierten Unternehmen beschäftigten insgesamt 22 328 Arbeitnehmer: 1 168 in sozialen Unternehmen und die übrigen in Kleinstunternehmen, denen Mikrokredite vermittelt wurden. Von den Personen, die einen Mikrokredit erhielten, waren 19% (1121) vor der Vergabe des Mikrodarlehens auf der Suche nach Arbeit oder nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv.

BERÜCKSICHTIGUNG VON QUERSCHNITTSTHEMEN

Die Querschnittsziele für das Programm EaSI wurden 2015-2016 stärker berücksichtigt als noch 2014. Nach Meinung der EaSI-Akteure ist die **Berücksichtigung benachteiligter Gruppen, z. B. junger Menschen, ein wichtiges Querschnittsthema**. Auch die Gleichstellung von Frauen und Männern und der Kampf gegen Diskriminierung werden häufig in die Überlegungen integriert. Außerdem zeigt die Analyse einen starken Anstieg bei der durchgehenden Berücksichtigung der Barrierefreiheit und Integration von Menschen mit

Behinderungen. Der Anteil der Akteure, die finden, dass dieses Thema ausreichend berücksichtigt wird, ist von 46% im Jahr 2015 auf 67% im Jahr 2017 gestiegen.

Die EU kontaktieren

BESUCH

In der Europäischen Union gibt es Hunderte von „Europe-Direct“-Informationsbüros. Über diesen Link finden Sie ein Informationsbüro in Ihrer Nähe: <http://europa.eu/contact>

TELEFON ODER E-MAIL

Der Europe-Direct-Dienst beantwortet Ihre Fragen zur Europäischen Union.

Kontaktieren Sie Europe Direct

- über die gebührenfreie Rufnummer: 00 800 6 7 8 9 10 11 (manche Telefondienstleister berechnen allerdings Gebühren),
- über die Standardrufnummer: +32 22999696 oder
- per E-Mail über: <http://europa.eu/contact>

INFORMATIONEN ÜBER DIE EU

Im Internet

Auf dem Europa-Portal finden Sie Informationen über die Europäische Union in allen Amtssprachen: <http://europa.eu>

EU-Veröffentlichungen

Beim EU-Bookshop können Sie – zum Teil kostenlos – EU-Veröffentlichungen herunterladen oder bestellen: <http://bookshop.europa.eu>. Wünschen Sie mehrere Exemplare einer kostenlosen Veröffentlichung, wenden Sie sich an Europe Direct oder das Informationsbüro in Ihrer Nähe (siehe <http://europa.eu/contact>).

Informationen zum EU-Recht

Informationen zum EU-Recht, darunter alle EU-Rechtsvorschriften seit 1951 in sämtlichen Amtssprachen, finden Sie in EUR-Lex unter <http://eur-lex.europa.eu>

OFFENE DATEN DER EU

Über ihr Offenes Datenportal (<http://data.europa.eu/euodp/de/data>) stellt die EU Datensätze zur Verfügung. Die Daten können zu gewerblichen und nichtgewerblichen Zwecken kostenfrei heruntergeladen werden.



Publications Office

doi:10.10.2767/17474